

Nr. Sands Abschied

Sand folgt und ermordet Kotzebue.

DVA Signatur:

Gr. II: "Du stehst in unsrer Mitte"

Titel:

Sand und Kotzebue / Karl (Ludwig) Sand / Das Lied vom Sand

Anfänge:

Du stehst in (gehst aus) unserer Mitte
O (Ach / Und / Du) Sand, wer (der) ist dir gleich

(Nun) Nach vollbrachtem Kampfe
Wünsch' ich der Ruhe Glück (Wünschst du Ruhe und
Glück / Ist stets des Lebens Ruh Glück)

Ich bin dazu geboren
Man nennt mich Ludwig Sand

Ich bin dir nachgegangen
Bis Mannheim an dem Rhein

Nehmt Abschied von dem Bunde
Vielleicht zum letzten Mal

Inhalt:

- 1 (Fassung A:) Sand steht in 'unserer Mitte' und) nachdem Sand seinen Schwur ('unsere Bitte') erfüllt hat (nach einem harten Leben), geht er in den Tod.
- 2 Er ist ('ich bin') zu diesem Schicksal (Fassung B: das Vaterland zu retten) geboren und heißt (Karl) Ludwig Sand.
- 3 Sand ist Kotzebue nach Mannheim nachgereist, wo Sand ihn in einem Gastwirthshaus findet. Er gibt Kotzebue eine Rolle (Brief) in die Hand.
- 4 Sand (Kotzebue) tritt drei Schritte zurück, verbirgt seine Angst und ersticht Kotzebue durch das Herz.
- 5 So ist Kotzebue (der Dichter) gefallen; jetzt 'habt ihr' ('haben wir') Ruhe vor dem Staatsrat (hat Kotzebue Ruhe).
- (6) Fassung B: (Nun ist der Schwur erfüllt.) Sand geht zu seinem Tode für das Vaterland.

Belegübersicht:

Erster Beleg um 1830; 18 (X1) Belege; Fassung A 77%.
Landschaften: Pfalz, Elsaß, Baden, Franken, Hessen, Pommern.

Kommentar:

Am 23. März 1819 erstach der "unbedingte" Burschenschaftler Karl Ludwig Sand den Dichter August von Kotzebue, der als russischer Spion berüchtigt war. Sands Tat löste die Karlsbader Beschlüsse und die Demokratenverfolgungen aus; sein 'tragisches' Schicksal verursachte große Aufregung im Deutschland des Vormärz und etliche Lieder über dieses Ereignis wurden volksläufig. In seinen Volksliedstudien vermutet Meier, daß "Sands Abschied" eine Verschmelzung von zwei verschiedenen Liedern ist. Einen ähnlichen Fall beschreibt Anne Cohen (Poor Pearl, Poor Girl: The Murdered-Girl Stereotype in Ballad and Newspaper (Austin, TX: Univ. of Texas, 1973), worin ein Ereignis in verschiedenen Liedern besungen wird, die sich dann gegenseitig beeinflussen und evtl. zusammenfallen. Steinitz gibt eine gute Übersicht über die verschiedenen Sand-Lieder. Dem bekanntesten davon ("Ach sieh doch die bange Stunde" EB 760 & KiV) mangelt es an erzählenden Inhalt; das andere hier aufgenommene Lied ist "Sand erdolcht Kotzebue" (V.C.4.(2)). Für einen guten Überblick über den Kontext des Mordes vgl. Peter Brückner, "...bewahre uns Gott in Deutschland vor irgendeiner Revolution!": Die Ermordung des Staatsrats v. Kotzebue durch den Studenten Sand, (Wagenbachs Taschenbücherei, 6), Berlin: Wagenbach, 1975, 128 S.

Veröffentlichungen:

- Ditfurth, 1815-1866, S. 9-10, Nr. 6.
 Heeger, Fritz, "Karl Ludwig Sand im pfälzischen Volkslied," Pfälzische Heimat: Sonderbeilage der Pfälzischen Rundschau, Sonntag, 2. Nov. 1924.
 Meier, Volksliedstudien, S. 177-183.
 Steinitz II, S. 5-10, Nr. 185.

Beispiel:

[ohne Titel]

- 1 Du stehst in unserer Mitte
 Ach Sand wer ist dir gleich
 Durch manchen Schwur und Bitte
 Gehst in das Todenreich
 Adjes Brüder lebet alle wohl
 Bis wir einander wiedersehen sollen
- 2 Ich bin ihm nachgereiset
 Und auch erfüllt musst sein
 Da hab ich ihn gefunden
 Zu Mannheim an den Rhein
 Adjes Brüder . . .
- 3 Da hab ich ihn gefunden
 In einem Gastwirthshaus
 Da gab ich ihn die Rolle
 Sein Lebenslauf ist aus.
 Adjes Brüder . . .
- 4 Da gab ich ihn die Rolle
 In seiner zitternte Hand
 Sein Sündenmass ist volle
 Ich tats fürs Vaterland
 Adjes Brüder . . .
- 5 Ein Schritt trat ich zurücke
 Verborg mein Angst in Schmarzt¹
 Und in den Augenblick
 Stech ich den Dolch ins Herz
 Adjes Brüder . . .
- 6 Da ist er nun gefallen
 Da liegt der Kotzenbuh
 Mit ihm ists nun allen
 Haz mancher Staatsrat Ruh.
 Adjes Brüder . . .

¹ Schmerz

A 194 601. Abschriften aus einem Liederheft
 (Franz Schneider) aus Gerolzhofen (BA=Stadt
 Unterfranken) gefertigt durch den bayr. Verein
 f. Volkskunde u. Mundartforschung. (Einsendung
 Nr. 3016) z. Teil werden die Lieder auch am
 neuen Wohnort des Heftinhabers (Bischwind
 BA Gerolzhofen) gesungen. Zugesandt 6.X.1913
 durch Pfarrer Stark in Bischwind.
 Unterfranken.